

# Mit einem Kanonenschuss eingeweiht

**Welschenrohr** Der Verein Festungswerke Solothurn Jura hat eine restaurierte Kanone installiert

VON MAX FLÜCKIGER (TEXT UND FOTO)

Mit der Aufnahme in den Verband der Museen der Schweiz (VMS) ist der Verein Festungswerke Solothurner Jura (VFSJ) jetzt eine qualifizierte Institution. Auch konnte das Werk Wolfsschlucht mit einer Gebirgskanone bestückt werden. An der 12. Generalversammlung in Mümliswil durfte mit sichtlichem Stolz der Präsident des Vereins Festungswerke Solothurner Jura, Urban Fink-Wagner (Oberdorf), ein paar wichtige Ereignisse aufzählen. Im Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr sind dies die Aufnahme in den Verband der Museen der Schweiz, die Installation einer total

**Als nächstes Ziel, so Präsident Fink, steht die mögliche Übernahme für den Erhalt weiterer ehemaliger Militäranlagen auf dem Programm.**

restaurierten Gebirgskanone in der Anlage Wolfsschlucht in Welschenrohr und die «offizielle Eröffnung» mit einem Kanonenschuss.

Insgesamt 1450 Personen liessen sich letztes Jahr von den VFSJ-Führern die ehemaligen militärischen Werke von Gänsbrunnen bis auf den Unteren Hauenstein zeigen. Kassier Beat Allemann (Welschenrohr) konnte trotz Ausgaben für Unterhalt, Material, Strom und Reparaturen (wegen Vandalismus) einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren. Fürs neue Vereinsjahr sind Mehrausgaben vorgesehen; der Mitgliederbeitrag wird trotzdem nicht erhöht.

**Meinrad Studer neuer Sektorchef**

Seit der Gründung des VFSJ im Jahr 2000 betreute Balthasar Schmuckli



Beat Büttler (Mümliswil) am Abzug der Motor-Gebirgskanone 1938 L22 in der Anlage Wolfsschlucht. Die Leihgabe Büttlers ist in vielen Stunden restauriert worden. Die 7,5-cm-Kanone ist rund 900 kg schwer. Für den Transport und die Installation in der Felsenkaverne ist die Kanone in viele Teile zerlegt worden.

(Trimbach) die ehemaligen militärischen Objekte als Sektorchef Ost (Unterer Hauenstein/Trimbach). Nun gab er seine Verantwortung ab und durfte als Dank einen Korb «Thalerkost» empfangen. Meinrad Studer (Hauenstein) wurde einstimmig als Nachfol-

ger gewählt. Als nächstes Ziel, so Präsident Fink, steht die mögliche Übernahme für den Erhalt weiterer ehemaliger Militäranlagen auf dem Programm. Sie sollen aber von militärisch-strategischer und örtlicher Bedeutung sein. Der Öffentlichkeit will

man sie dann auch zugänglich machen. So steht es ebenfalls im Zweckartikel der Statuten des jetzt 120 Personen zählenden Vereins.

**Der Verein** ist auch im Internet präsent unter [www.fw-so.ch](http://www.fw-so.ch).

## Trefferquote war auch schon höher

**Veteranenschiesen** Die Solothurner Schützen-Veteraninnen und -Veteranen haben sich in Nunningen zum traditionellen Kantonal Solothurner Veteranenschiesen getroffen. Gegenüber dem Vorjahr haben 78 Schützen weniger teilgenommen. Dies ist wohl auf die – von den Bezirken südlich des Juras aus gesehen – dezentrale Lage der Schiessanlage im Schwarzbubenland zurückzuführen. Mit 390 Teilnehmenden wird der Anlass trotzdem als erfolgreich in die Geschichte des Kantonalverbandes Solothurner Schützenveteranen (KSSV) eingehen.

In der Einzelkonkurrenz und dem Jahresschiessen schossen 305 (Vorjahr 369) Veteraninnen und Veteranen auf 300 m, 33 (VJ 43) auf 50 m und 52 (VJ 56) auf 25 m. Der Solothurnerstich wurde von den meisten ebenfalls geschossen. Trotz der guten äusseren Bedingungen konnten die ausgezeichneten Resultate des Vorjahres nicht erreicht werden. Die Kranzquote lag im Gesamten bei 66,9 Prozent (Vorjahr 74,2 Prozent).

**Wetter spielte mit**

Beim Schlussrapport zeigte sich Kantonalpräsident Hubert Bur erfreut über den unfallfreien, problemlosen Verlauf des Schiessanlasses. Er dankte den Verantwortlichen der Feldschützen Nunningen mit Präsident Christian Bühler an der Spitze für die gute Organisation des Schiessbetriebes, dem Wirtsteam für die freundliche Bedienung sowie den Mitgliedern der Geschäftsleitung des KSSV für die administrative Unterstützung. Bühler wiederum dankte ebenfalls allen für den Einsatz und stellte fest, dass das Wetterglück zum guten Gelingen des Anlasses mitgeholfen habe.

**Die komplette Rangliste** des Kantonal Solothurner Veteranenschiesens 2013 ist im Internet unter [www.kssv.ch](http://www.kssv.ch) (Resultate) einsehbar.

## Nachrichten

### Oensingen Galenica schluckt Medifilm AG

Die Berner Medikamentenherstellerin und Apothekenbetreiberin Galenica übernimmt über ihre Pharmagrossistin Galexis die Medifilm AG Oensingen. Über die Konditionen wird nichts bekannt gegeben, teilt Galenica mit. Medifilm wurde 2007 gegründet und beschäftigt 25 Mitarbeitende. Die Firma beliefert Apotheken, die mit Heimen zusammenarbeiten und für diese die pharmazeutische Versorgung der Patienten mit Medikamenten sicherstellen. Sie wird innerhalb der Galenica-Gruppe als eigenständige Gesellschaft unter der bisherigen Leitung und mit dem bestehenden Team weitergeführt. Im vergangenen Jahr hatte Galenica zum 17. Mal in Folge ihren Gewinn gesteigert. Unter dem Strich verdiente das Berner Unternehmen 274,8 Mio. Fr. und damit 7,5 Prozent mehr als noch 2011. (SDA)

### Mix Kanton unterstützt die Migrationszeitung

Der Regierungsrat unterstützt in diesem Jahr die Migrationszeitung Mix mit 30000 Franken (Kostendach). Sie erscheint in diesem Jahr zwei Mal. Am Integrationsprojekt beteiligen sich momentan die Kantone Aargau, Bern, Graubünden, Baselstadt, Baselland und Solothurn, letzter seit 2005. Die Beteiligung belastet die Staatskasse laut der Regierung nicht. Diese hält aber fest, dass die Beteiligung des Kantons «im Jahr 2014 und später vorbehalten bleibt». Grund ist der Spardruck. (MZ)

## Lagertagebuch Jubla St. Niklaus sowie Pfadi Stadt Solothurn und Bettlach

### Abenteuer mit Super Mario



Lagerteilnehmer der Jubla St. Niklaus beim Geländespiel in Boudry. ZVG

Nach der Verlobung mit seiner Peach musste Super Mario im Pfingstlager der Jubla St. Niklaus in Frutigen (BE) hilflos zuschauen, wie der böse Bowser seine grosse Liebe entführte. Verzweifelt bat er die Jubla-Kinder um Unterstützung bei der Suche. Dem Hilfeschrei von Super Mario sind 31 Kinder ins Sommerlager nach Boudry (NE) gefolgt. Gemeinsam haben sie mit dem Leitungsteam das Ziel, Peach aus den Fängen Bowers zu befreien. Am Montag sind die Kinder im Pilzland bei Toad angekommen, welches die Leiter bereits seit Freitagmorgen aufgebaut haben. Das Land verfügte bereits über eine Küche, ein Essenszelt, sanitäre Einrich-

tungen und diverse Zelte. Da Mario uns erklärt, dass die Suche nach Peach kompliziert werde und somit lange dauern könne, beschliessen die Kinder, ihre Zelte aufzuschlagen und den Aufenthalt mit weiteren Bauten angenehmer zu gestalten. Mithilfe der Leiter errichten sie Luigis Aussichtsturm, das Tor, um in die nächsten Level zu geraten, eine Sonnenliege und die Lagerpost. Auf der Suche nach Peach werden die Kinder auf der beschwerlichen Suche noch viele Strapazen über sich ergehen lassen müssen. Dabei können sie allerdings auf die prominente Unterstützung diverser Freunde von Super Mario zählen.

STEFAN LEHMANN, JUBLA ST. NIKLAUS

### Im Engadin nach Fabelwesen suchen

Zwei Tage sind seit unserem letzten Bericht vergangen und die Pfadis haben ein neues Abenteuer erlebt. Auf unserem Lagerplatz befindet sich nämlich ein mysteriöses Institut für surreale Tatsachen, kurz M.I.S.T., das Fabelwesen untersucht. Wir haben natürlich unsere Hilfe angeboten. Deshalb brachen am Mittwochmorgen die Pfadis in ihren Gruppen, «Fähnli» genannt, auf. Sie sollten im Engadin nach Fabelwesen und Hinweisen suchen und ausserdem die Aussenposten unserer Partner von H.U.F.E. (Hilfsbereit, Untersuchen, Forschen etc.) untersuchen. Als Unterkunft vom Mittwoch auf den Donnerstag konnten die Pfadis Zelte aufstellen oder bei Einwohnern aus dem Dorf übernachten, von welchen sie ziemlich verwöhnt wurden! Bei den Aussenposten fanden sie einen Brief, indem stand, dass H.U.F.E. eigentlich hinterlistig, unfair, feind-

lich etc. bedeutet und die Fabelwesen nicht untersuchen, sondern jagen will. Zurück am Lagerplatz konnten sie die Anfänge des Lagerturms bewundern, denn auch die Leiter hatten die Zeit gut genutzt. Anschliessend war entspannen angesagt, das bedeutet sich sonnen, im Inn baden oder mit dem Kanu das Gewässer erkunden. Am Abend werden Theater über Bündner Sagen vorgeführt, welche die Pfadis vorher in Gruppen einstudiert haben. Nun ist es Zeit für den Schlafsack, jedoch nur vorübergehend, denn mitten in der Nacht werden die Kinder wieder geweckt. Der Direktor von M.I.S.T. ist gekommen und sagt, es sei an der Zeit, das Lager des H.U.F.E. anzugreifen. Eine actionreiche Aktion, nach der die Kinder für einmal sofort einschlafen, statt stundenlang Geschichten auszutauschen.

MARCO GHILARDELLI / BIBER



Die Pfadileiterinnen und -leiter bauen den Lagerturm. ZVG